



zum 3. Sonntag der Osterzeit - 26. April 2020

### **Liebe Brüder und Schwestern in Mühlendorf und Mettenheim!**

Schon den dritten Sonntag dieser Osterzeit feiern wir unter diesen außerordentlichen Bedingungen. Es ist immer mehr spürbar, wie sehr Kirche von Gemeinschaft lebt, auch wenn diese Gemeinschaft manchmal schwierig erscheint. Der Gottesdienst am Sonntag gewinnt wieder mehr an Bedeutung als Ort und der Zeit der Begegnung mit Gott und untereinander. Wir Menschen sind aufeinander verwiesen, deswegen ist Gott auch ein Mensch geworden und den ganzen Weg des Menschen mitgegangen.

Von einem Weg berichtet auch der Evangelist Lukas an diesem Sonntag. Bereits am Ostermontag bietet die Liturgie diesen Bericht von Emmaus an und tut es in der Osterzeit immer wieder. Dabei beschreibt der Evangelist genau das, was Kirche ausmacht, nämlich die Gemeinschaft von Menschen, denen Jesus das Brot bricht. Und die ersten Christen taten dies, so sagt uns die Apostelgeschichte, in ihren Häusern und Wohnungen und zeigten damit, dass sie sich als Christen untereinander verbunden fühlten.

Die Kirche lebt vom Brechen des Brotes gemeinsam und im Hinblick auf Gott, der für jede und jeden das Brot bricht und sich so immer neu schenkt. Deswegen ist es für die Kirche auch so schmerzhaft, wenn wir nicht zum gemeinsamen Brotbrechen zusammen kommen können. Natürlich ist Gott immer bei uns. Aber nicht umsonst hat uns Jesus dieses besondere Zeichen seiner Gegenwart hinterlassen, das uns nicht nur seine Nähe spüren lässt, sondern zuinnerst Gemeinschaft mit ihm schenkt.

Den beiden Jüngern, die nach Emmaus unterwegs waren und die Jesus begleitet, erkennen ihn erst, als er zusammen mit ihnen das Brot brach. Da gehen ihnen die Augen auf, so erzählt Johannes. Erst beim gemeinsamen Brotbrechen erkennen auch wir Jesus. Das was er für die Kirche bedeutet, für alle Menschen, aber auch für mich ganz persönlich.

Die Kirche bietet uns an diesem 3. Sonntag der Osterzeit auch noch die frohe Botschaft des Johannes vom reichen Fischfang an. Auch hier geht es nicht darum, Menschen in ein Netz zu fangen, sondern in der Erzählung vom reichen Fischfang verbirgt sich ebenfalls ein Bild für die Kirche. Theologen haben die vielen Fische, 153 an der Zahl, in unterschiedlicher Weise gedeutet. So sollen aus allen bekannten Nationen der damaligen Zeit Menschen sich um Jesus sammeln. Und für all diese Menschen gehört es zum Erlebnis von Kirche, miteinander das Brot zu brechen, nicht nur bei uns, sondern auf der ganzen Welt.

Es wird auch eine Zeit nach „Corona“ geben, aber diese Zeit wird anders sein als vor dieser Krise. Wir werden die Gesellschaft neu erfahren, aber uns auch als Kirche in dieser Gesellschaft. Dazu braucht es Mut und Phantasie, aber eben auch das Vertrauen auf Gottes Gegenwart in unserem Leben.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie diese Gegenwart jeden Tag erleben dürfen und aus dieser Kraft heraus Ihr Leben in dieser jetzigen Zeit gestalten können. Am Sonntag werde ich wieder im privaten Rahmen die hl. Messe feiern und dabei an Sie alle denken, vor allen Dingen auch an die Landwirte in unserer Region, die unter der mittlerweile schon katastrophalen Dürre leiden.

Ich grüße und segne Sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ihr Pfarrer



Roland Haimerl

Pfarrer Haimerl und Pater John werden weiterhin in dieser Zeit im privaten Rahmen die hl. Messe für die ihnen anvertrauten Gläubigen feiern. **Dies wird sonntags durch ein diözesanweites Läuten der Kirchenglocken um kurz vor 10 Uhr angekündigt.**

Die Gläubigen sind herzlich eingeladen sich im Gebet von zu Hause aus an diesem Gottesdienst zu beteiligen (Mitfeier bei einer u.a. Live-Übertragung oder Feier eines Hausgottesdienstes).

### Fernsehgottesdienste

Das ZDF sendet jeweils sonntags um 9.30 Uhr einen Gottesdienst (im Wechsel katholisch/evangelisch).

Das Bayerische Fernsehen überträgt in der Regel um 10.15 Uhr einen Gottesdienst (ebenfalls im Wechsel).

**Am Sonntag, 26. April, wird im BR um 10.15 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst aus St. Martin in Hamburg-Eppendorf gesendet, am Sonntag, 3. Mai, um 10.15 Uhr eine Eucharistiefeier aus St. Michael in Tübingen.**

*(Bitte entnehmen Sie weitere Gottesdienst-Zeiten auch dem aktuellen Fernsehprogramm!)*

### Hörfunkgottesdienste

Bayern 1 überträgt jeweils sonntags um 10.05 Uhr eine katholische Wortgottesfeier.

### Täglicher Gottesdienst live – zum Mitfeiern

Täglich wird ein Gottesdienst aus der Sakramentskapelle des Münchner Liebfrauendoms live im Internet und im Radio übertragen

- jeweils sonntags um 10 Uhr
- montags bis samstags um 17.30 Uhr.

Die Live-Übertragung kann unter [www.erzbistum-muenchen.de/stream](http://www.erzbistum-muenchen.de/stream) abgerufen werden. Eine Tonübertragung ist zudem im Münchner Kirchenradio über das Digitalradio DAB+ oder unter [www.muenchner-kirchenradio.de](http://www.muenchner-kirchenradio.de) zu hören.

### Weitere Live-Übertragungen im Internet

- Gnadenkapelle in Altötting: <https://youtu.be/SqMLqBWV2EA>  
Die Hl. Messen werden um 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr und 19 Uhr übertragen. Der Rosenkranz wird um 15 Uhr gebetet.
- [www.domradio.de](http://www.domradio.de)
- [www.bibeltv.de](http://www.bibeltv.de)
- [www.horeb.org](http://www.horeb.org)
- [www.vaticannews.va](http://www.vaticannews.va)
- [www.katholisch.de](http://www.katholisch.de)



Bild: Katharina Wagner  
in: Pfarrbriefservice.de

### Kollekten / Spenden:

Da weiterhin noch keine Sonntagsgottesdienste stattfinden können, entfallen somit auch die Sammlungen. Selbstverständlich können Sie trotzdem spenden.

Mit der Angabe des jeweiligen Verwendungszwecks können Sie

- auf das Konto der Kirchenstiftung St. Nikolaus, Mühldorf, überweisen IBAN DE 02 7509 0300 0002 1519 36 oder
- eine Bar-Spende im Umschlag in den Briefkasten des Pfarrbüros St. Nikolaus, Kirchenplatz 20, Mühldorf, einwerfen.

Vergelt's Gott für Ihre Gabe!

### Informationen aus der Stadtkirche:

- ❖ **Unsere österlich geschmückten Kirchen sind geöffnet** für das Gebet und das stille Verweilen.
- ❖ **Unsere Kirchenglocken läuten** dreimal täglich zum „Engel des Herrn“ und auch um 19.30 Uhr für drei Minuten in ganz Deutschland. Dies geschieht zum Zeichen der Verbundenheit und Solidarität und will den Menschen ein Stück Trost, Zuversicht und Geborgenheit vermitteln. Es wäre schön, wenn Sie zu diesem Läuten ein Gebet in Zeiten der Corona-Krise sprechen.
- ❖ **Die Pfarrbüros bleiben noch bis einschließlich Freitag, 1. Mai**, für den Parteiverkehr geschlossen, sind jedoch telefonisch und per Mail erreichbar. Das Büro der Stadtkirche erreichen Sie unter Telefonnummer 08631 / 362710 bzw. per Email [stadtkirche-muehldorf@ebmuc.de](mailto:stadtkirche-muehldorf@ebmuc.de) erreichen.
- ❖ **Die Seelsorger** sind selbstverständlich weiterhin für Sie telefonisch erreichbar. Bitte entnehmen Sie die Kontaktdaten der u.s. Auflistung.
- ❖ **Seniorenseelsorger Michael Tress** steht ebenso für Gespräche telefonisch (0170 220 78 05) oder über Mail ([mtress@eomuc.de](mailto:mtress@eomuc.de)) zur Verfügung.
- ❖ **Für dringende Seelsorgsfälle in der Stadtkirche** können Sie zusätzlich die Tel.Nr. 0176 / 60 90 62 00 nutzen.
- ❖ Da derzeit unklar ist, wann nach dem 3. Mai wieder hl. Messen stattfinden können, bitten wir Sie bezüglich Ihrer Messangaben zu warten bis feststeht, wann wieder Gottesdienste stattfinden.
- ❖ **Weitere ständig aktualisierte Informationen und geistliche Impulse finden Sie auch** unter [www.stadtkirche-muehldorf.de](http://www.stadtkirche-muehldorf.de) und [www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de)

#### Seelsorger der Stadtkirche Mühldorf:

<u>St. Nikolaus:</u>	Pfarrer Roland Haimerl – 0176 / 21 25 34 89
<u>St. Peter und Paul:</u>	Pater Dr. John Kuttikottayil – 0176 / 40 70 18 00
<u>St. Pius X.:</u>	Gemeindereferent Alexander Weidinger – 08631 / 16 88 39 7
<u>Mariä Himmelfahrt Mößling:</u>	Pfarrvikar Piotr Wandachowicz – 0151 / 22 31 90 38
<u>St. Laurentius Altmühldorf:</u>	Pastoralreferentin Claudia Stadler – 0176 / 60 90 62 21
<u>St. Michael Mettenheim:</u>	Diakon Manfred Scharnagl – 0152 / 53 79 51 43

*Gott, ich brauche einen Fels, um darauf zu stehen in dieser fließenden Welt.  
Ich brauche einen Boden, der nicht wankt in dieser bebenden Welt.  
Ich brauche einen Weg, um mich nicht zu verirren in dieser verwüsteten Welt.  
Ich brauche einen Stock, um mich zu halten in dieser gefährlichen Welt.  
Ich brauche jemanden, der mich nicht im Stich lässt in dieser trügerischen Welt.  
Gott, sei Du mir Fels, sei Du mir fester Boden, sei Du mir Weg und Stock,  
sei Du mein Du – jetzt und alle Tage meines Lebens.*

Bitte, wenn es Ihnen möglich ist, vervielfältigen Sie diesen Pfarrbrief und werfen ihn in den Briefkasten v.a. unserer Senioren in den Pfarreien, von denen Sie wissen, dass sie über kein Internet verfügen - oder informieren Sie das Pfarrbüro St. Nikolaus, dann lassen wir Ihnen Kopien zukommen.

## Texte zum 3. Sonntag der Osterzeit, 26. April 2020

### 1. Lesung: Apg 2,14.22-33

#### Lesung aus dem Apostelgeschichte

Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte!

Israeliten, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, den Gott vor euch beglaubigt hat durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst - ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.

Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.

David nämlich sagt über ihn: Ich habe den Herrn beständig vor Augen. Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.

Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Zunge, und auch mein Leib wird in sicherer Hoffnung ruhen;

denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.

Du zeigst mir die Wege zum Leben, du erfüllst mich mit Freude vor deinem Angesicht.

Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben, und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag.

Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm den Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gibt ihn nicht der Unterwelt preis, und sein Leib schaut die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen.

Nachdem er durch die rechte Hand Gottes erhöht worden war und vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen hatte, hat er ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

### 2. Lesung: 1 Petr 1,17-21

#### Lesung aus dem 1. Petrusbrief

Und wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht.

Ihr wisst, dass ihr aus eurer sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold,

sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel.

Er war schon vor der Erschaffung der Welt dazu ausersehen, und euret wegen ist er am Ende der Zeiten erschienen.

Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, so dass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

### Evangelium: Joh 21, 1-14

#### Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.

Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen.

Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!

Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.